



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Dekaneinführung Matri

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.16.109

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-6888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-6888)

Dankeserklärung Matrosi

AT-DAT 1.3.1.16.109

7

Lieber Herr H. Dekan Henschel
Lieber Herr Dekan Singer! Ob. 12.11.19
Ober Pfarrgemeinde v. Matrosi!

Jetzt erlaube ich mir erst zumal
eine Wortgabe des Dankes als Dekan.
~~Es ist aber selbstverständlich~~ Es ist
für mich alle ein Augenblick, aus dem
man nicht halten will.

Und das erste ist ein Wort des Dankes
an den scheidenden Herrn Dekan.
Es wäre mir sicher viel an ihm
stolz aufzutreten, nicht zuletzt übrig ist
der H. H. Dekan seinem Nachfolger
mit einem wunderbaren restaurierte
Kirche, aber ich glaube, dass ich bei
diesem Dank nicht so sehr auf die
Eigenschaften, sondern auf das Wesen
eingehen soll, auf seine Güte und
Väterlichkeit und persönliche Be-
schwerden mit und Ausprobier-
keit. Dafür möchte ich ihm den
Dank der Brüder, durch den Dank mei-
ner Vorgänger mit Acht und meinem
Dank sagen.

Und das zweite ist, was mir vor
Augen tritt, ist das was übergeben
wird: Die pastorale Verantwortung
für Matrosi am Dreieck, und ein
großer Dekanat, das von früher-
her bis zum Ölpern reicht.

In dieser Pfarrgemeinde wie in
den politischen Gemeinden, die die
Ordnung, sind viele passive Kräfte
am Werk. Von der geschichtlichen
ist Matrosi in aller kirchlicher
Zentrum, aber auch keine passive
hier es ist als Schlüsselzentrum
geht es als Ort der Arbeit und
Hilfszentrum, als Ort weil es

großem (Ehren)amt, als Ort weil
einem in der Sozialgeschichte
Tivoli einmaligen Beispiel von
Miteigentum. (Arbeitnehmern,
als ~~Arbeitnehmer~~ Pfarrgemeinde,
in der alle Hände vertreten sind.
Mattei in ein Stück Tirol, ein
kostbarer Stück, das er übergeben
wird. Ein Stück Heimat mit
seinen Sorgen, mit unersetzlichem
Leit, mit einer Reihe von Proble-
men. Ein wenig davon habe ich
vor einem Jahr bei meinem Be-
suchen kennengelernt.

Dieser Mattei aus Brennero ist
mir mit vielen meiner Mitbrüder
hintergeblieben wegen seiner wein-
tügen und weil der Kirche solch
dankbaren Haltung in der NS-
zeit, die wir damals als Theolo-
gen in der Verfolgung erfahren
haben.

Auch dieser Mattei hat zwei
geistliche, spirituelle Pole, wird
mir unsichtbar: Konrad Herr
Johannes Christen - in irrtümlichem Bist
der Herren von Elnitz, und seine
Liebe Frau von Maria Waldraut.
Auch diesen beiden Polen empfehle
ich nicht die Gemeinde und
den Dekanat - und die bei-
den Dekane.

3) Auch damit darf ich nicht
an Dich wenden, Lieber mein
Dekan. Sei wahr, was für ein
kostbarer Stück Gottes reich du
mit Mattei überlebensst.
Du kennst es schon selber, bei
mir ja nicht weit überredeln.

1.3.16.109.

2

Aber es ist halt doch anders,
ob man von droben kränkelnde
Schmerz oder kränkelnde Lebt. So
wünschst Du und das wünschen alle
mit mir, daß Du der Mensch
vom Berg ins Tal gut gelindest.
Du hast bis jetzt Kontakt mit
vielen Menschen im Rahmen der
formalen Seelsorge pflegen können.
Es wird Dir auch hier der Kontakt
nicht fehlen gelingen.

Im Tal ist das Amt der Dekan
traditionell stabil. Er ist vor
erst ein Diözesanfunktionär, ein Papier-
diözesanstellen vom Ordinariat.
Bei uns hat der Dekan die Aufgabe,
ein väterlicher Freund seiner Pfar-
brüder zu sein, einem, der das Amt
des Bischofs in seiner Kirche über-
nehmbar einleitet und vermittelt.
Darin empfinde ich Dir Beson-
derheit die Mitbrüder, und bitte
mit dem Herrn mit seiner Güte,
daß ein familiäres, pastorales,
offenes Klima im Dekanat herrsche.

Gott vergelte Dir (dem alten Dekan)
Gott helfe Dir (dem neuen Dekan)
Gott segne Euch alle (die Gemeinde),
Amen.